

BERLINER ROCKTAL

Gemixt von Dr. Martin Maske

Von den Berliner Theatern, die im Sommer von zweiunddreißig auf neun zusammengeschrumpft waren, spielen bereits wieder einige mehr. Mit den Theatern steht es eigentlich nicht ganz so schlecht wie man im allgemeinen glaubt. Nirgends gibt es soviel Kreditmöglichkeiten, nirgends ist so leicht Geld aufzutreiben und nirgends herrscht so viel gutgläubige Phantasie in Gelddingen wie am Theater.

Wir überschreiten die Schwelle einer neuen Spielzeit. Neue Leute werden kommen, bewährte Kräfte werden gehen, aber sonderlich schwerwiegende Veränderungen werden vor und hinter den Kulissen kaum zu erwarten sein. Noch einmal haben sich die alten Kämpen behauptet. Prominente Bühnen sind im alten Besitz verblieben und halten sich auch an die alten Geldleute.

Es ist wieder modern geworden, daß verliebte reiche Männer in die Karriere schöner Freundinnen Geld investieren, und daß weniger verliebte, aber ebenso freizügigere Freunde noch mehr Geld aufwenden, um der Freundin die Theaterkarriere so angenehm und verlockend zu gestalten, daß sie den Abschied leichter vergißt. Zu der ersteren Kategorie gehört wohl jener Mann, der die rassige Olly G.... in Berlin verankerte und zu den letzteren dürfte jener prominente Finanzmann gehören, der dafür sorgte, daß vor einiger Zeit Rita G.... wieder eine führende Rolle spielen durfte.

All dies wird in der „Projektschmiede“ besprochen, die alltäglich um die Spätmittagszeit — so zwischen 3 und 4½ Uhr — in der Halle des Hotel Bristol tagt. Hier werden weltbewegende Projekte gemacht, hier tanzen auf billigen Notizblockblättern sechsstelligen Zahlen einen Danse macabre. Einige warten schon sehr lange auf ein lohnendes Geschäft und lassen es sich nicht verdrießen, andere haben schon die Flinte ins Korn geworfen und sich aussichtsreicheren und praktischeren Betätigungen zugewandt. Aber es sind genügend übriggeblieben, die davon Zeugnis ablegen, daß die Halle des Bristol heute der erste deutsche Projektmarkt ist.

Neben den Prominenz von vorgestern sieht man solche von heute und morgen. Einige Impresarios, mehrere Schwerverdiener und weniger noch Schwererverdiener, dazu kurzfristige Gäste aus U.S.A., deren Name auf jeder amerikanischen Bank diskontfähig ist, die in Hollywood ihren Bungalow und in Wallstreet ihren Parterrestand haben.

Hier hat der gottselige Sam Rachmann einst zuerst den großen Ernö Rappé einem intimen Freundeskreise vorgestellt, bevor er im Ufa-Palast seine kurze aber eindrucksvolle Tätigkeit aufnahm. Ich erwähne das deshalb, weil gerade jetzt derselbe Ernö Rappé in Amerika zum Generalmusikdirektor des größten dortigen Theaterkonzerns ernannt worden ist. Das ist an sich durchaus bezeichnend für die Ansprüche der Amerikaner an führende Musik. In Deutschland bekleiden derartige Stellen Leute wie Blech, Kleiber, Walter, Klemperer und Furtwängler. Zu ihnen gesellt sich allenfalls Toscanini, dem es in Bayreuth diesmal so gut gefallen hat, daß er in dankbarer Verehrung für den Meister von Wahnfried beschlossen haben soll, sich dauernd in Deutschland niederzulassen.

Zu den mehrfachen Weltmeisterschaften, die Deutschland durch Spitzenleistungen tatkräftiger Landsleute auf seinem Sportkonto zu stehen hat, wie Max Schmeling, Cilly Aussem, der Weltrekord Hirschfelds im Kugelstoßen, der Weltrekord des „fliegenden“ Doktors Otto Peltzer, tritt nun auch noch die kontinuierliche Inhaberschaft der Spitzenleistungen in der Musik. Diese war zweifellos die erste Weltmeisterschaft, die Deutschland besaß, die man ihr auch keinesfalls streitig machen kann und die sie immer wieder nach (Kontra) Punkten gewinnen wird.